

«Du hast mich wunderbar geschaffen»

Der Weltgebetstag 2025 wird von den Frauen der Cookinseln gestaltet. In der Liturgie aus dem Südpazifik widerspiegelt sich das Wesen des Menschen.

Andreas Faessler

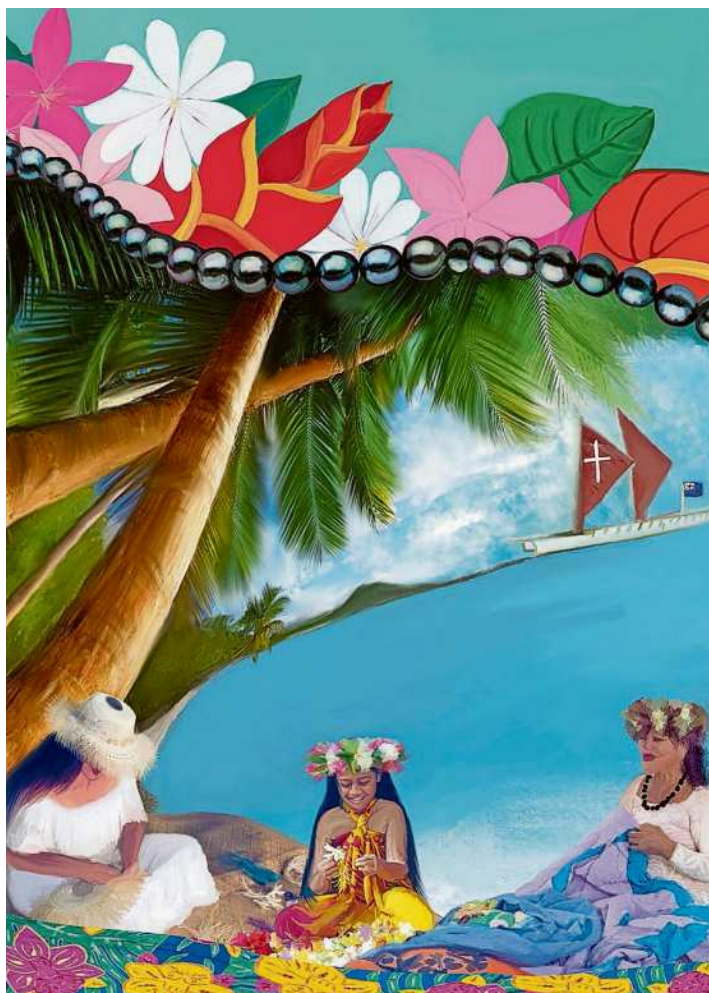
Am 7. März widmen sich Menschen rund um den Erdball so gut wie gleichzeitig dem Gebet und folgen damit einer bald hundertjährigen Tradition. Informiert beten – betend handeln ist das Grundmotto des alljährlich stattfindenden internationalen Weltgebetstages (siehe Infobox). Wie immer steht dabei eine besondere Liturgie aus einem wechselnden Land im Zentrum – und damit die praktizierte Ökumene.

Die Weltgebetstag-Liturgie kommt dieses Jahr aus einem fernen Paradies – von den Cookinseln. Der Inselstaat, der für seine Korallenriffe, schneeweissen Palmenstrände und als reizvolle Tauch- und Badedestination bekannt ist, liegt mitten im Pazifischen Ozean. Ein Flecken Erde – «wunderbar geschaffen». Genau so lautet denn auch das diesjährige Motto zum Weltgebetstag, dies nicht nur in Bezug auf die landschaftlichen Schönheiten der tropischen Inselwelt, sondern auf die gesamte Menschheit.

Das Motto des Weltgebetstagskomitees von den Cookinseln – es besteht aus Frauen verschiedener christlicher Konfessionen – ist abgeleitet vom Psalm 139 Vers 14 «Du hast mich wunderbar geschaffen». Für die Verfasserinnen der Liturgie ist das (auch) dahingehend zu verstehen, dass Gott uns kennt, sich fürsorglich um uns kümmert und immer bei uns ist.

Das Vaterunser in der Sprache der Maori

Der 7. März mit seiner Liturgie vom anderen «Ende der Erde»



Das Titelbild des Weltgebetstages 2025 repräsentiert die Farben der Cookinseln und das Wesen der Menschheit. Bild: zvg/WDPIC

ist zugleich «eine imaginäre Reise zu den Frauen, die uns diesen Weltgebetstags-Gottesdienst schenken», umschreibt es das Sekretariat des Weltgebetstages Schweiz. Unterlagen und Materialien sind auf der Weltgebetstag-Webseite www.wgt.ch digital abrufbar. Darunter findet sich das bedeutendste Gebet des Christentums, das Vaterunser –

in der Sprache der Maori. Weiter gibt es Leitfäden zur Bibelarbeit rund um den themengebenden Psalm 139, welchen es «mit allen Sinnen zu erkunden gibt». Dazu kann beispielsweise ein Raum entsprechend vorbereitet werden, um über Augen, Nase und Ohren tief einzutauchen. Weiter stellen die Frauen des Pazifischen Inselstaates Ton-

«Kia Orana – mögest du ein langes und erfülltes Leben führen.»

Grussformel der Cookinseln

dateien, Musik und Lieder zur Verfügung. Ferner dienen Bastelideen und weitere kreative Impulse der individuellen Gestaltung der Feiern.

Über all den Texten und Liedern schwebt das tägliche «Kia Orana», eine Begrüssungsfloskel der Cook Island Maori, die jedoch inhaltlich mehr ist als lediglich ein reiner Gruss. Übersetzt bedeuten die beiden kurzen Worte in etwa so viel wie «Mögest du ein langes und erfülltes Leben führen». Der Gruss ist zugleich ein persönlicher Wunsch und somit Ausdruck von Sorge um den Mitmenschen und freundliches Wohlwollen ihm gegenüber.

Kollekte für werdende Mütter und Eltern

Die Weltgebetstags-Feiern sind jeweils mit einer Kollekte verbunden. Sie kommt den Frauen in jenem Land zugute,

welche die Liturgie stellen. Heuer werden damit vor allem werdende Mütter und Eltern von Neugeborenen unterstützt, für das es auf den Cookinseln eigens ein laufendes Projekt gibt. Das Organisationskomitee teilt dazu mit, dass es sehr schwierig gewesen sei, weitere Projekte im Inselstaat mit lediglich 15'000 Einwohnern zu finden, da die wenigen lokalen Hilfswerke von der engen politischen Zusammenarbeit mit Neuseeland getragen und von dort unterstützt werden. Es kommt hinzu, dass Schweizer Hilfswerke kaum Beziehungen in den südpazifischen Raum haben. Aus diesen Gründen werden mit dem Erlös durch den Weltgebetstag 2025 auch laufende Projekte in anderen Erdteilen bedacht.

Der Weltgebetstag

1927 wurde der internationale Weltgebetstag von einer Gruppe von Frauen gegründet. Und er wird auch bis heute noch immer von Frauen organisiert. Der Weltgebetstag ist ein starkes Zeichen der Ökumene, der Gemeinsamkeit im Glauben. Jeweils am ersten Freitag im März wird der internationale Weltgebetstag in über 170 Ländern begangen. Es werden überall unterschiedliche ökumenische Feiern durchgeführt, deren Ablauf, Gestaltung und Motto jeweils von einem anderen Land vorgegeben werden – 2025 von Frauen der Cookinseln. (fae)

Mein Thema

Psychohygiene

Wir stecken mitten in den ausgelassenen und Gewohnheiten auf den Kopf stellenden Fasnachtstagen, die in der Innerschweiz besonders ausgeprägt und intensiv begangen werden. Ich bin seit Kindertagen ein eingefleischter Schwyzer Fasnächtler und freue mich intensiv über die bunten und fantasievollen Verkleidungen, den getrommelten Narrentanz, das ausgiebige Beschenken der Kinder und Erwachsenen mit Orangen und Süssigkeiten und das Intrigieren (humorvolle Unterhaltungen) mit den Menschen auf der Strasse und in den Wirtschaften. Da schlüpfen die Fasnächtler in andere, ungewohnte Rollen und lassen dem Humor, der Lebensfreude und dem Spass einen grossen Platz zukommen. Ungehörig finde ich es, wenn an der Fasnacht rücksichtslos über die Stränge gehauen, ändern und sich selber Schaden zugefügt wird.

In meiner umfangreichen Fasnachtsforschungsarbeit über die Schwyzer Fasnacht als Lehrerseminarist beschrieb ich die psychohygienische Funktion der Fasnacht. Es tut so gut, den ernstesten und pflichtbewussten Alltag mit seinen Sorgen und Belastungen hinter sich zu lassen, ausgiebig in ausgelassener Gesellschaft zu geniessen und in andere, allenfalls heimlich gewünschte Rollen zu schlüpfen.



Eugen Koller
Luzern, kath. Theologe, pensioniert, Spitalseelsorger in Schwyz
eukol@bluewin.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ + Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen